

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 28=48 (1882)

**Heft:** 37

**Rubrik:** Eidgenossenschaft

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 31.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

andere Staaten ebenso friedliche Absichten haben, als er selbst.

Ist wollen, wenn der vom Nachbarstaat festgeschlossene Krieg schon vor der Thüre steht, die leitenden Staatsmänner an keinen Krieg glauben. Im Jahr 1866 war die Blindheit des österreichischen Kabinetts die Hauptursache der Niederlagen der Armee des Feldzeugmeisters Benedek in Böhmen.

Schwer wiegend sind die militärischen Nachteile der politischen Vertheidigung; groß die Vortheile für den Staat, welcher eine Offensiv-Politik befolgt. Gleichwohl können Staaten zweiten und dritten Ranges sich der defensiven Rolle nicht leicht entziehen. Ihr einziger Vortheil ist: das formelle Recht ist auf ihrer Seite, doch dieses hat kein schweres Gewicht in der Waagschale des Erfolges.

Wie der Angreifer eine rasche Entscheidung (aus den früher angeführten Gründen) suchen muß, so muß der Vertheidiger den Krieg in die Länge ziehen und den Feind zu ermüden suchen, um ihn geneigt zu machen, seine Absichten aufzugeben.

Zieht er den Krieg in die Länge, so findet er vielleicht Allianzen oder es treten sonst für ihn günstige Verhältnisse ein, welche einen vortheilhaften Friedensschluß ermöglichen.

Das Hauptaugenmerk des politischen Vertheidigers muß deshalb dahin gehen, bei Zeiten für ein kräftiges Wehrwesen und für Befestigungen zu sorgen, stets die Augen offen zu behalten und sich hüten, sich Täuschungen hinzugeben.

Rechte geben noch nicht das Mittel, sie mit bewaffneter Hand zu behaupten; man muß sich daher zum Krieg vorbereiten und darf nichts unterlassen, was geeignet ist, eine Niederlage abzuwenden.

(Schluß folgt.)

## Eidgenossenschaft.

### Truppenzusammenzug der VI. Division. Instruktion des Divisions-Kriegskommissärs für die Verwaltung der VI. Division.

(Schluß.)

V. Unterkunft. Wo keine Kasernen vorhanden sind oder dieselben nicht genügend Raum bieten, sind in den Vorkursen Kantonnemente nach den Anordnungen des Divisions-Kommandos zu beziehen.

Kasernement. Für die Benutzung der Kasernen wird die vertragsgemäße Entschädigung bezahlt; die bezüglichen Rechnungen werden direkt dem Oberkriegskommissariat überwiesen.

Kantonnements. Für die Benutzung von Verlethschaftslokalen werden die im Verwaltungsreglement vorgesehenen Vergütungen geleistet. Für die Kosten der Extra-Einrichtung der Kantonnemente (§ 232, lit. d des Verwaltungsreglementes) hat der Divisions-Kriegskommissär mit den Gemeinden Vereinbarungen getroffen, laut folgender Zusammenstellung:

|            |                     | Aversal-Entschädigung. |         |
|------------|---------------------|------------------------|---------|
|            |                     | per Mann. per Pferd.   |         |
| Außersicht | Train-Bataillon VI  | 20 Cts.                | 40 Cts. |
| Wiedikon   | Füßler-Bataillon 70 | 15 "                   | "       |
| Höngg      | " " 71              | 15 "                   | "       |
| Altsrieden | " " 72              | 15 "                   | "       |
| Dietikon   | Gente " 6           | 20 "                   | "       |
| Wülflingen | Füßler " 64         | gratis                 | "       |
| Veltheim   | " " 65              | 10 Cts.                | "       |
| Seuzach    | " " 66              | 12 "                   | "       |
| Neftenbach | Schützen " 6        | 10 "                   | "       |

Für Frauenfeld (Artillerie-Brigade VI) und Zeliken-Kesslon (Divisions-Park VI) sind besondere Verträge abgeschlossen und dem Quartiermeister der Artillerie-Brigade in Abschrift zugestellt worden.

Für die Benutzung des Salzhauses Winterthur besteht ebenfalls ein Spezial-Vertrag, der dem zutreffenden Verwaltungsoffizier in Abschrift zugestellt wird.

Während den Übungen der kenzentrierten Divisionen (Brigaden und Divisions-Manöver) werden nach den Anordnungen des Divisions-Kommandos Kantonnemente oder Bivouaks bezogen.

VI. Leistungen der Gemeinden. Die Leistungen der Gemeinden sind durch die §§ 229—232 und 236—238 des Verwaltungs-Reglementes genau präzisirt.

#### 1. Ohne Entschädigung.

- a. Logis und Unterkunft für die Offiziere der Stäbe, für die Truppenoffiziere und für die Zivilbedienten;
- b. Trockene und geschützte, zur Unterbringung der Mannschaft geeignete Kantonnemente;
- c. Die nöthigen Räumlichkeiten nebst den erforderlichen Geräthschaften und Mobilien für Einrichtung der Bureau, Rapport-, Wacht- und Arrestlokale, Küchen, Krankenzimmer, Arbeiter-Werkstätten nebst Abtritt-Einrichtungen;
- d. Die Parkplätze;
- e. Die Stallungen für Unterbringung der Pferde nebst den erforderlichen Stallgeräthschaften;
- f. Allfällige nöthige Wagen zum Transport von Heu, Stroh, Holz etc.;

#### 2. Gegen Entschädigung.

- g. Das Stroh in die Verlethschafts-, Wacht-, Kranken- und Arrestlokale und Bivouaks und die Streue in die Stallungen und zwar:

1. Lagerstroh 5 kg. per Mann;

2. Streue im Maximum 3 1/2 kg. per Pferd per Tag.

Werden Kantonnemente mehr als zwei Nächte benutzt, so müssen per Mann noch 2 1/2 kg. nachgeliefert werden. Sämmtliche Strohlieferungen werden von den Korps-Komptabeln im Sinne von § 238 des Verwaltungs-Reglementes sofort baar bezahlt.

- h. Die Beleuchtung für die Bureau, Verlethschaftslokale, Stallungen, Wachtstuben, Krankenzimmer und Werkstätten.

Auch diese Lieferungen sind den Gemeinden im Sinne von § 237 des Verwaltungsreglementes sofort baar zu vergüten und zwar zu den wirklich bezahlten Preisen für den Leuchstoff.

- i. Die Beheizung für die Bureau, Wachtstuben, Krankenzimmer und Werkstätten — sofern eine solche wider alles Erwarten durchaus nöthig werden sollte — ebenfalls gegen sofortige Baarzahlung (§ 237);

- k. Das erforderliche Kochholz gegen sofortige Bezahlung aus dem Ordinäre zum laufenden Lokalpreise;

1. Vom 7. September an bis zum Schlusse des Dienstes das nöthige Heu für die Pferde à 6 kg. täglich gegen sofortige Baarzahlung von Seiten der Korpskomptabeln.

- m. Wenn die unter lit. k. angeführten Wagen nicht mit Korpspferden bespannt werden können und die Bespannung derselben durch die Gemeinden gestellt werden muß, so sind die Leßtern in billiger Weise zu entschädigen;

- n. Die zum Transport des Offiziersgepäckes notwendigen Bagagewagen im Sinne von § 257 des Verwaltungsreglementes gegen Gutscheine;

- o. Die für den Transport der Wolldecken, welche an die Füßler- und Schützenbataillone zur Vertheilung gelangen werden, nöthigen Wagen und zwar je ein zweispänniger, bespannter Leiter- oder Brückenwagen per Bataillon gegen Gutscheine. Diese Transportgutscheine sind nach Schluß des Dienstes bezw. längstens innerhalb 14 Tagen vom Datum der Ausstellung an gerechnet, dem Divisions-Kriegskommissär einzusenden.

Die Preise für Heu und Stroh sind nach einer vorgängigen Besprechung mit den Gemeinden vom eidgenössischen Militär-Departement wie folgt festgesetzt worden:

## Heu- und Strohpreise.

Heu à Fr. 9 per Meterzentner,

Stroh à „ 6 „ „ (Marktpreis).

Die Heu- und Strohlieferungen der Gemeinden sind denselben von den Korpskomptablen im Sinne von § 238 des Verwaltungsreglements sofort baar zu bezahlen. Die Leutern werden sich sofort nach Eintreffen im Kantonement des genauesten informieren und sich an Ort und Stelle überzeugen, ob Tags zuvor in den betreffenden Kantonementen schon Truppen untergebracht waren und wie viel. Zur Ausübung einer ausreichenden Kontrolle werden die Verwaltungsoffiziere angewiesen, den Gemeinden eine getreue Abschrift der von ihnen an die Leutern bezahlten Entschädigungen zuzustellen und denselben die Verpflichtung zu überbinden, diese Kopie bei der Abrechnung mit dem nachfolgenden Verwaltungsoffizier vorzulegen.

Baarzahlung von Heu und Stroh. Stellt sich heraus, daß das Stroh schon eine Nacht benutzt und daher bezahlt wurde, so werden die Komptablen für ihre Korps nur so viel bezahlen, als entweder das Leutere stärker ist als das Tags zuvor dort kantonierte und für den Ueberschuß frisches Stroh angewiesen ist; oder das Stroh schon zwei Nächte benutzt war und es sich um die Nachlieferung von 2½ kg. per Mann handelt. Für diese Ausgaben werden die besonders zu diesem Zwecke erstellten Quittungsformulare benützt.

Sollten Differenzen zwischen den Korpskomptablen und den Gemeindebehörden entstehen, so sind ausnahmsweise von Ersteren Gutscheine auszustellen, die dann vom Divisions-Kriegskommissär direkt registriert würden. Der Dünger und das benützte Lagerstroh verbleiben Eigentum der Gemeinden. Die Truppenoffiziere werden daher verantwortlich gemacht, daß dasselbe weder verkauft, noch verschleppt, noch verbrannt werde, noch sonst wie abhandelt komme.

Unterkunft der Kompagnie-Offiziere. Für die Kompagnie-Offiziere ist geeignete Unterkunft im Kantonements-Rayon ihrer Korps anzuweisen. Unter keinen Umständen wird aber weder an Offiziere, noch an Gemeinden oder Privaten eine Entschädigung für Offiziersquartiere ausgerichtet.

Verhalten gegenüber allf. Weigerungen der Gemeinden. Bei den statistischen Erhebungen im ganzen Umfange des Manövrgebietes ist die größt mögliche Bereitwilligkeit der Gemeinden konstatiert worden, sollten dennoch und gegen alles Erwarten einzelne Gemeinden sich weigern, den an sie gestellten reglementarischen Anforderungen nachzukommen, so sind sie an das Divisions-Kommando, eventuell an den Zivil-Kommissär zu verweisen. Inzwischen ist die verlangte Leistung auf Rechnung der Gemeinde anderwärts zu beschaffen.

Ausweis über Berechtigung gegenüber den Gemeinden. Um die Berechtigung der Truppen gegenüber den Gemeinden festzustellen, müssen jene stets mit einem Dislokationsbefehl versehen sein. Die Gemeinden werden jeweilen rechtzeitig und in angemessener Weise von den ihnen zufallenden Leistungen in Kenntnis gesetzt.

Wenn Heu- oder Strohtransporte für Abvoaks u. s. w. auf größere Entfernungen statzufinden haben, und solche nicht durch die Korpsproviantwagen vermittelt werden können, so sind hiefür die erforderlichen Wagen von den Gemeinden unentgeltlich zu liefern (§ 164 und 264 des Verwaltungsreglements); können diese Wagen nicht mit Korpsperden bespannt werden und müssen die Gemeinden auch noch die Besspannung stellen, so sind die Leutern hiefür in billiger Weise zu entschädigen. Im Uebrigen wird bezüglich Fuhrleistungen auf Abschnitt VII des Verwaltungsreglements verwiesen.

VII. Verpflegung. Lieferantenverpflegung. Während des Vorkurses wird ein gemischtes Verpflegungssystem durchgeführt werden, indem die in und um Zürich und Frauenfeld untergebrachten Truppen der XII. Infanterie-Brigade, Kavallerie, Artillerie, Genie und Sanität durch Lieferanten verpflegt werden, während dagegen die XI. Infanterie-Brigade, das Schützenbataillon, die Infanteriepionniere und vom 3. September an auch die Gütten-Kompagnie 6 durch die Verwaltungs-Kompagnie VI in Regie verpflegt werden.

Tägliche Ration. Die tägliche Ration ist durch § 159 des Ver-

waltungsreglements bestimmt. Die Pferde beziehen während der ganzen Dienstdauer die starke Forageration nach § 165 des Verwaltungsreglements.

Ordinäre. Die Korps haben für Gemüse und Salz, d. h. für sämtliche aus dem Ordinaire sofort baar zu bezahlenden Lieferungen selbst zu sorgen, da das Divisions-Kriegskommissariat sich mit diesen Anschaffungen niemals befaßt.

Kochholz kann überall zu laufenden Preisen gegen Baarzahlung von den Gemeinden bezogen werden.

Im Uebrigen wird hinsichtlich Ordinaire noch speziell auf Titel IV des Generalbefehls für die Übungen der Infanterie verwiesen und bleibt es Sache der Korps-Kommandanten, die Einlage in's Ordinaire zu bestimmen.

Betreffend das rechtzeitige Einrücken der Verwaltungsorgane auf den verschiedenen Waffenplätzen zur Sicherstellung der Verpflegung u. wird auf die bezüglichen Bestimmungen im Kreis-schreiben des Waffenchefs der Infanterie Kontr.-Nr. 15/6 speziell Seite 6 lit. f. verwiesen. Anschließend wird noch bemerkt, daß die Bataillonsquartiermeister und die ebenfalls einen Tag früher einberufenen Furlere und acht Mann per Bataillon dafür zu sorgen haben, daß die Unterkunftslokale übernommen und die zur Verfügung stehende, nicht in Fourgon und Kaffon inbegriffene Korps-Ausrüstung gesamt werden. Zu diesem Zwecke werden die Quartiermeister der Bataillone 70—72 mit requirierten Wa en nach Zürich fahren und daselbst Lebensmittel, Kochgeschirr u. fassen; das Kochgeschirr für die Bataillone 64 und 66 und Schützenbataillon 6 wird sich auf den Bahnhöfen der betreffenden Gemeinden vorfinden; für die Bataillone 61—63 und 65 dagegen in Winterthur. Es wird den Quartiermeistern dringend eingeschärft, dafür zu sorgen, daß die Fassung benannter Gegenstände unbedingt am 27. August beendet ist. Die den Korps zugewiesenen, in Zürich und Winterthur zur Verfügung sich befindlichen Wolldecken sollen in dem Effektiv genau entsprechender Zahl gesamt werden, was bei den Bataillonen im Laufe des 28. August möglich sein wird. Zu diesem Zwecke sollen sich die außerhalb Zürich untergebrachten Bataillone rechtzeitig vergewissern, auf welche Stunde ihr Eintreten in Zürich zu ihrer Verfügung stehe, um mit demselben die Fassung der Wolldecken vornehmen zu können. Der Eintreten der XI. Infanteriebrigade und des Schützenbataillons Nr. 6 soll, wenn immer möglich, rechtzeitig genug nach Winterthur instruiert werden, um daselbst am 28. August die Wolldecken für ihre Korps fassen und in die Kantonemente verbringen zu können.

Naturalverpflegung stets von Mittag zu Mittag verstanden. Es ist grundsätzlich festgestellt, daß sämtliche Korps der Division schon am Einrückungstag Lebensmittel in Natura fassen und zwar so, daß die Truppen an diesem Tage noch zum Mindesten eine gute Abendsuppe erhalten. Die zu fassende Portion ist von Mittag zu Mittag bestimmt, vom ersten bis zum letzten Tage, so daß den Truppen im Ganzen nur eine ganze Portion, d. h. eine halbe für den Einrückungstag und eine halbe für den Entlassungstag in Geld zu vergüten sein wird. Der Preis für eine Mundportion ist auf 1 Fr. und für eine Pferderation auf Fr. 1. 80 festgesetzt. Ort und Zeit der Fassungen werden durch spezielle Befehle bestimmt.

Extra-Verpflegung. Für die Tage der Divisionsmanöver wird als Extra-Verpflegung im Ganzen per Mann bewilligt:

1½ Liter Wein,

240 Gramm Käse,

welche auf Spezialbefehl zur Vertheilung gelangen werden.

Gutscheine. Alle Lieferungen erfolgen gegen Gutscheine, welche für jedes Korps, für jede Stabsabtheilung und für das Instruktionspersonal, sowie nach Verpflegungsartikeln getrennt auszustellen sind.

Für Lieferanten-Verpflegung werden die gewöhnlichen Gutscheine benützt, dagegen erhält jedes Korps für die Fassungen bei der Verwaltungskompagnie rechtzeitig ein Couchebuch, das genügende Gutscheine in für jeden Verpflegungsgegenstand besonderer Farbe enthält.

Die Gutscheine sind stets zu Gunsten der zutreffenden Lieferanten auszustellen und zwar

**a. Vorkurs. Lieferanten.**

Infanterie-Brigade Stab XII } Brodlieferant: Hr. Karl Theiler  
Infanterie-Regiment Nr. 23 } in Zürich.  
Kavallerie-Regiment Nr. 6 } Fleischlieferant: Hr. S. Schweizer  
in Zürich.  
Train-Bataillon Nr. VI } Fouragelieferant: Hr. Jaf.  
Sanität } Goldschmied in Frauenfeld.

Regiments-Stab Nr. 24, Bataillon Nr. 71,

" " 72,

Hafer beim Lieferanten in Zürich, Heu und Stroh von den  
Gemeinden zu vereinbarten Preisen (siehe oben unter Titel VI).  
Bataillon Nr. 70,

Brodlieferant: Hr. Karl Theiler in Zürich.

Fleischlieferant: Hr. Bunt-Etter in Außer-Röthl.

Fouragelieferant: Hr. Alb. Entlibucher in Hönegg.

Bataillon Nr. 71,

Brodlieferant: Hr. Rud. Euter in Altstätten.

Fleischlieferant: Hr. Bunt-Etter in Außer-Röthl.

Bataillon Nr. 72,

Brodlieferant: Hr. Karl Theiler in Zürich,

Fleischlieferant: Hr. Bunt-Etter in Außer-Röthl.

Genie-Bataillon Nr. 6,

Brodlieferant: Hr. C. Bürchler in Dietikon.

Fleischlieferant: Hr. Bunt-Etter in Außer-Röthl.

Fouragelieferant: Gemeinde.

Sämmtliche in und um Winterthur untergebrachten Stäbe und  
Truppen fassen Brod, Fleisch und Hafer bei der Verwaltungskompagnie, Heu und Stroh dagegen bei den Lieferanten: H. H.  
Jean Wipf und F. Ritter von Marthalen.

Die Artilleriebrigade VI faßt bei den ständigen Lieferanten in  
Frauenfeld und zwar:

Brod: bei den H. H. Jakob Forster und Konrad Rutishauser,  
Bäcker in Frauenfeld.

Fleisch: bei den H. H. J. Keller und F. Friedrich, Metzger in  
Frauenfeld.

Hafer }  
Heu } Hr. K. Debrunner-Brenner in Frauenfeld.  
Stroh }

Der Divisionspark VI faßt Fleisch, Heu und Hafer bei vor-  
genannten Lieferanten in Frauenfeld, Brod dagegen bei: Hn.  
Ch. Harder in Zollikon.

Stroh liefern die Gemeinden Zollikon und Kesslen.

**b. Divisionsübungen.** Gang der Regie, Verpflegung und  
Fassungen. Sämmtliche hiesvor genannten, im Vorkurs durch  
Lieferanten verpflegte Korps fassen zum letzten Male bei ihren  
Lieferanten am 6. September, für den 6. bis 7. September,  
Mittag zu Mittag, vom 7. September an bis zum Schluß des  
Dienstes wird dagegen Brod, Fleisch und Hafer, sowie die Extra-  
Verpflegung jeweilen für einen Tag ausschließlich von der Ver-  
waltungskompagnie gefaßt, nur das Heu und Stroh von den  
Gemeinden gegen Baarzahlung geliefert.

Für diejenigen Korps, welche am 6. September nicht mehr bei  
ihren bisherigen Lieferanten fassen können, wird die Fassung durch  
Spezialbefehl geregelt werden.

**Vordereaux erstellen.** Die Verwaltungsbeamten werden für  
rechtzeitige Erstellung der reglementarischen Lieferanten-Vordereaux  
besorgt sein, und es wird denjenigen des Infanterieregiments 24  
und des Geniebataillons 6 noch ausdrücklich eingeschärft, daß  
diese Vordereaux vor dem Abmarsch aus den Kantonementen des  
Vorkurses bezahlt und quittiert sein müssen.

In Bezug auf die Fourage, insbesondere das von den Gemein-  
den gelieferte Heu, wird noch besonders eingeschärft, daß für  
richtige Einteilung derselben auf die verschiedenen Fütterungen  
ein wachsam Auge gerichtet wird.

**Verpflegung der feindlichen Korps.** In Bezug auf die Ver-  
pflegung derjenigen Korps, welche den Feind marquieren, wird  
grundsätzlich festgesetzt, daß dieselben wie folgt verpflegt werden  
sollen: Brod und Fleisch fassen dieselben bei den Lieferanten in  
Schaffhausen und zwar:

Brod: bei Hn. J. Sulzer, Bäcker in Schaffhausen.

Fleisch: bei Hn. J. Hirt, Metzger in Schaffhausen.

Hafer liefert das Eidg. Magazin in Schaffhausen.

Heu und Stroh werden wie folgt geliefert:

**a. Vorkurs der Schwadronen Nr. 23 und 24:**

Heu: Hr. Georg Gysel zum Haumeier in Wülchingen.

Stroh: Stadtgemeinde.

**b. Feldmanöver:**

Heu und Stroh: die Gemeinden gegen sofortige Baar-  
zahlung.

Der Kriegs-Kommissär des Feindes wird sich daher rechtzeitig  
darüber zu vergewissern haben, bis wann die in die Linie ein-  
rückenden Korps bereits gefaßt haben, und wird seine Anord-  
nungen treffen, daß die Verpflegung während den Manövern sich  
der Garnisonsverpflegung ohne Komplikationen irgend welcher Art  
anschleße. Er wird auch den Lieferanten in Schaffhausen in  
Zeiten Mittheilung machen, wann, wo und was gefaßt werden  
soll, damit die Verpflegung während den Manövertagen ohne  
irgend welche Störung von Statten geht.

**c. Allgemeines.** Verpflegung der Detachirten bei Stäben.  
Mannschaft, die zur Dienstleistung bei Stäben, auf Bureau  
u. s. w. detachirt ist und sich keinem Ordinaire anschließen kann,  
wird bei Bürgern einquartiert und verpflegt. Für die Verpflegung  
werden den Gemeinden Quitscheine ausgestellt, welche dem Divisions-  
Kriegskommissariat am Schluß des Dienstes einzusenden sind.  
Für diese Mannschaft darf dann bei ihren Korps natürlich nicht  
gefaßt werden, ebenso wenig hat dieselbe Anspruch auf eine Ver-  
pflegungs-Vergütung.

**VIII. Transportwesen. Korpsfuhrwerke.** Die Korps  
erhalten die im Generalbefehl bestimmten Fuhrwerke, welche bis  
zum Schluß des Dienstes bei den Korps verbleiben, mit Aus-  
nahme von acht Fourgons (vide Dienstbefehl Seite 7). Diese  
Korpsfuhrwerke werden durch den Linientrain bespannt und ge-  
führt.

**Provlant- und Bagagewagen.** Als Provlant- und Bagage-  
wagen sollen solche Brücken- oder Leiterwagen verwendet werden,  
die den Anforderungen des § 255 des Verwaltungsreglementes  
in jeder Beziehung entsprechen.

Das Eidg. Ober-Kriegskommissariat wird den Kantonen, durch  
deren Vermittlung diese Wagen beschafft werden, das vereinbarte  
Miehgeld bezahlen, so daß dieselben die Korps-Komplabeln nichts  
vorzuzahlen haben.

Wenn in ausnahmswürdigen Fällen die Korpsfuhrwerke nicht zur  
Verwältigung der nöthigen Transporte ausreichen sollten, so kann  
auf Befehl des zuständigen Korpskommandanten im Sinne der  
unter Ziffer VI, Titel I, lit. f. enthaltenen Vorschriften verfahren  
werden (eventuell auch Titel II, lit. m).

**Quitscheine für Fuhrleistungen.** Für Fuhrleistungen irgend  
welcher Art, welche die Gemeinden zu machen haben, sollen die  
zu diesem Zwecke speziell erstellten Souche-Bücher in Taschens-  
format in Verwendung kommen und es würde unnachlässiglich ge-  
ahndet werden, wenn andere Formulare oder gar gewöhnliche  
Papierblätter verwendet würden.

Während den Vorkursen werden die Korpsfuhrwerke der in und  
um Winterthur kasernirten und kantonirten Truppen nach Maß-  
gabe der Befehlgebung die Verpflegungsmittel bei der Magazinabthei-  
lung der Verwaltungskompagnie, beziehungsweise beim Heulieferan-  
ten fassen. Ebenso werden die Korpsfuhrwerke der beiden Parks  
besonnen zur Fassung der Verpflegungsartikel in Frauenfeld be-  
nützt werden. Und endlich soll auch der Linientrain der in und  
um Zürich untergebrachten Truppen in geeigneter Weise zu den  
Fassungen zugezogen werden.

**Fuhrwesen der Verwaltungskompagnie.** Mit dem 7. September  
beginnt die feltmäßige Thätigkeit der Verwaltungskompagnie; die  
Uebernahme der Pferde des Trainbataillons geschieht am 8. Sep-  
tember. Von diesem Moment an steht die Trainabtheilung unter  
dem direkten Befehl des Chefs der Verwaltungskompagnie Nr. 6.

Nur auf ausdrücklichen Befehl des Divisions-Kommandos dürfen  
die Pferde und Fuhrwerke des Verwaltungstrain zu anderen  
Dienstleistungen herbeigezogen werden.

**Fassungen.** Sobald die Pferde und Fuhrwerke der Verwaltungs-  
kompagnie als Provlanttrain der Division funktioniren, werden  
die Verpflegungsbedürfnisse, nämlich Brod, Fleisch und Hafer,

sowie die durch Spezialbefehl angeordnete Extra-Verpflegung auf die ihm bezeichneten Distributionsplätze geliefert, wo die Abgabe an die verschiedenen Korps durch die daselbst eintreffenden Korpsproviantwagen zu geschehen hat. (Eine Ausnahme hiervon machen die zur Verstärkung des Feindes abkommandirten Korps, welche sammt und sonderb nach den Anordnungen des Kriegeskommissärs der feindlichen Abtheilungen zu fassen haben.)

Die beladenen Korpswagen fahren successiv nach beendigter Fassung in die Rendez-vous-Stellung und erwarten dort die weiteren Befehle (eventuell kann auch der Fassungsplatz als Rendez-vous-Stellung bezeichnet werden).

Verladung der Verpflegungsartikel. Die Verladung auf die Magazinkolonne geschieht absolut artilleriesweise. Das transportirte Fleisch ist in ganzen Vierteln in sauberes Roggenstroh, an welchem die Spitzen durchweg abgeschnitten sein sollen, verpackt zu verladen und wird erst auf dem Distributionsplatz in kleinere Stücke zerlegt. Zum Transport des Fleisches durch die Korps-Fuhrwerke werden den Korps durch die Verwaltungskompanie eigens zu diesem Zweck erstellte Weidenkörbe mit Deckeln zugestellt. Die Korps werden für richtige Zurückergabe und absoluteste Reinhaltung dieser Körbe verantwortlich gemacht.

Fassen des Weines. Bei Lieferung von Wein als Extra-Verpflegung wird derselbe in dem Bestand der Korps entsprechenden Gebinden vom Lieferanten durch seine eigenen Fuhrwerke auf den Fassungsplatz transportirt und daselbst von der Verwaltungskompanie übernommen. Die Korps selbst sind für richtige Rückgabe der von ihnen übernommenen Gebinde haftbar.

Nach beendigter Fassung kehrt der Lebensmitteltrakt der Verwaltungskompanie wieder zu den Verpflegungsanstalten zurück, um das Aufladen der Lebensmittel für den folgenden Tag vorzunehmen.

IX. Landfahden. Es wird auf die einschlägigen Bestimmungen des Verwaltungsreglements § 279 u. ff. verwiesen. Die ermittelten Landfahden-Entschädigungen werden einzig und allein durch den Divisions-Kriegeskommissär ausbezahlt.

Experten. Es werden funktioniren, als Feldkommissär: Herr Oberst Schenk in Uhwiesen und als Zivilkommissär: Herr Optm. Frauenfelder in Peggart.

X. Bediente. Zivilbediente. Die Berechtigung zur Haltung eines Bedienten und Entschädigung für denselben sind durch die §§ 312 u. ff. des Verwaltungsreglements geregelt und es wird ganz besonders auf die §§ 312, Biff. 1, 313, 314, 315, 317 und 318 verwiesen.

Es wird noch ausdrücklich aufmerksam gemacht, daß die berittenen Offiziere der Infanteriebataillone bei Divisions-Übungen nicht zur Haltung eines Zivilbedienten bezw. zur Ausrichtung der Bedientenentschädigung berechtigt sind. Dieselben haben auf Bedienten nur im Sinne des § 313 des Verwaltungsreglements Anspruch.

Die zum Bezug der Bedientenentschädigung berechtigten Offiziere empfangen hiefür Fr. 2. 50 per Tag; außerdem hat der Bediente Anspruch auf eine Mundportion, welche in Geld vergütet wird, so lange das Divisions-Kommando nicht anordnet, daß für die Bedienten Ordinare gemacht bezw. dieselben einem solchen zugewiesen werden.

XI. Dienstpferde. Die einschlägigen Bestimmungen finden sich in Abschnitt II, § 34 u. ff. des Verwaltungsreglements, worauf hier verwiesen wird.

Schätzungsverbale. Anschließend wird noch im Besonderen bemerkt: Die Pferdekontrollen, sowie die Pferde-Einschätzungsverbale, sozann nach Schluß des Dienstes die in letztere einzutragenden Abschätzungsverhandlungen sind mit aller Genauigkeit zu erstellen, namentlich ist darauf zu achten, daß Pferde, welche aus anderen Kurzen an die VI. Division übergehen, von richtig erstellten Einschätzungsverbale begleitet sind.

Pferdekontrollen. Das Signalement ist mit den Pferden zu vergleichen, Abweichungen vorzumerken und die Verbale da, wo es geboten ist, zu ergänzen. Lücken und Unrichtigkeiten sind ungesäumt dem Oberpferdarzt auf dem Dienstweg mitzutheilen. Es wird im Besonderen auf § 69 des Verwaltungsreglements aufmerksam gemacht. Von den Pferdekontrollen müssen längstens innerhalb fünf Tagen nach der Entlassung genaue Abschriften

an's Divisions-Kriegeskommissariat abgeliefert werden, welches dann an der Hand derselben die Pferde-Miethgelder durch die Kantine ausbezahlen läßt.

Reitpferde-Entschädigung. Die berittenen Offiziere erhalten für jedes bewilligte, eingeschätzte und effektiv gehaltene Reitpferd eine Vergütung von Fr. 5 per Tag, sofern die eingeschätzten Pferde wirklich die Eigenschaften von tüchtigen Reitpferden besitzen.

Beschlag der Pferde. Die Beschlagsvergütung wird nicht bezahlt, dagegen übernimmt der Bund den Unterhalt des Beschlages der Pferde. Treten Pferde mit mangelhaftem Beschlag in Dienst, so soll der Eigentümer derselben bei der Einschätzung verhalten werden, welches in guten Stand zu stellen.

Experten-Kosten u. Die Rechnungen für Pferdeschätzungen (Experten-Kosten), Medicamente und für die Behandlung kranker Pferde sind vom Verwaltungsoffizier nicht zu bezahlen, sondern dem Divisionspferdarzt zu Handen des Oberpferdarztes zu übermachen.

XII. Pferdeausrüstung, Waffen, Munition, Kriegsfuhrwerke. Alle Rechnungen für Munition, Reparaturen an Waffen, Kriegsfuhrwerken und sonstiger Korpsausrüstung sind, vom Korps-Kommandanten unterzeichnet und mit den vorhandenen Spezialbelegen versehen, der administrativen Abtheilung der Kriegsmaterialverwaltung in Bern einzufenden, welche diese Rechnungen dem Oberkriegeskommissariat zur Bezahlung zustellt.

XIII. Buarkosten, Abrechnung. Es wird auf die einschlägigen Bestimmungen des Verwaltungsreglements verwiesen, besonders aber auf die §§ 300—302 und 326 u. ff.

Formulare. Sämmtliche Formulare und Stempelapparate werden den Komptabeln bei Beginn des Dienstes direkt auf den Waffensplatz zugestellt und müssen die Formulare an Hand des beigelegten Verzeichnisses sofort verifizirt und Fehlendes nachverlangt werden.

Druckfachen. Auslagen für Druckfachen werden einzig vom Divisions-Kriegeskommissär nach erfolgter Genehmigung des Divisions-Kommandos bezahlt.

Rechnungs-Abschluß. Die Quartiermeister haben ihre Abrechnungen während des Vorzuges so viel als möglich vorzubereiten und sind dafür verantwortlich, daß die Entlassung ihrer Korps durch den Rechnungsabschluß nicht aufgehalten wird.

XIV. Allgemeine Bemerkungen. Anfragen an's Divisions-Kriegeskommissariat. Befehlgebung. Wenn die Komptabeln über die Auslegung des einen oder andern Theils dieser Instruktion nicht im Klaren sind, oder in Fällen, die darin nicht vorgesehn sind, haben sich dieselben an den Divisions-Kriegeskommissär zu wenden, welcher seinen Entscheid, sowie die Befehle an seine Organe überhaupt — wenn immer möglich — auf dem Dienstweg, d. h. durch die Vermittlung der betreffenden Korpschefs, an ihre Bestimmung gelangen läßt.

Da wo wegen Dringlichkeit, oder aus irgend einem Grunde direkte Befehlgebung stattfinden muß, ist hiervon gleichzeitig von derjenigen Stelle, welche den Befehl erläßt, dem betreffenden Korpschef auf dem Dienstwege Mittheilung zu machen.

Zum Schluß wird noch besonders in Erinnerung gebracht, daß die Verwaltungsoffiziere der Korps unbedingt zunächst unter dem direkten Kommando der betreffenden Korpschefs stehen, welche letztere für alle Befehle, die sie erlassen und deren Vollziehung sie von ihren Verwaltungsoffizieren verlangen, allein verantwortlich sind.

Gegenwärtige Instruktion gelangt in je einem Exemplare an die sämmtlichen Kommandostellen, Verwaltungsoffiziere und übrigen Komptabeln und es ist deren Empfang dem Divisions-Kriegeskommissär zu bescheinigen.

Zürich, den 5. August 1882.

Der Divisions-Kriegeskommissär.

J. Witz, Oberstlt.

Vorstehende Instruktion wird genehmigt.

Lägerwetten, den 8. August 1882.

Der Kommandant der VI. Armeedivision:

J. C. Egloff, Oberst-Divisionär.



## Übungen der XV. Infanteriebrigade.

Brigadebefehl Nr. 3.

Mittels dieses Brigadebefehls werden folgende Vorschriften und grundsätzlichen Bestimmungen für die beginnende Feldübung erlassen:

I. Da eine verteidigte Stellung nicht auf die bloße Feuerwirkung verlassen werden soll, so muß der Angreifer immer zum Bajonetangriff schreiten. Ein solcher Bajonetangriff soll durch das Feuer gehörig vorbereitet, mit Lebhaftigkeit und Zusammenhang ausgeführt, aber nicht näher als hundert Schritte an die feindliche Stellung gebracht werden. Selbstverständlich muß hiezu das Bajonet aufgespiant werden. Alle Spielleute müssen mitwirken, um die Truppe in Lauf zu bringen und in der Bewegung zu erhalten. Beim Manövrieren müssen daher die Spielleute ihre Instrumente immer zum augenblicklichen Gebrauch bereit halten. Geschlossene Abteilungen folgen dem Bajonetangriff „tambour battant“. Auf das Signal oder Kommando „Halt“ bleibt Alles stehen mit Gewehr beim Fuß.

Der Entscheid, ob der Bajonetangriff als gelungen oder als abgeschlagen betrachtet werden soll, steht dem Schiedsrichter zu, der nach folgenden Grundsätzen zu verfügen hat:

Die Verteidigung ist durch die Feuerwirkung so stark, daß ein Frontalangriff, wenn er auch durch das Feuer gehörig vorbereitet worden ist, nur dann Aussicht auf Erfolg hat, wenn er durch 3—4fache Uebermacht ausgeführt wird und auch in diesem Falle werden die Verluste bedeutend sein. Man wird daher trachten, den Frontalangriff mit Umfassungen und Angriffen auf die Flanken zu kombinieren. Solche Flankenangriffe haben nur dann Aussicht auf Erfolg und können vom Schiedsrichter als gelungen angesehen werden, wenn der Verteidiger keine gehörigen Gegenmaßregeln zu deren Abwehr getroffen hatte.

Ohne dem Geiste des frischen „Draufs und Orangehens“ Abbruch zu thun, muß aber bei unsern Truppen das Zutrauen in die Stärke der Verteidigung geweckt und nicht erschüttert werden. Im Ernstfalle werden wir uns oft auf der taktischen Defensiv befinden und deswegen muß die Mannschaft schon bei Friedensübungen auf die Stärke derselben aufmerksam gemacht werden. Dies geschieht aber nicht, wenn jeder noch so tolle Anlauf als gelungen betrachtet wird und der Verteidiger seine Stellung je weilen verläßt.

Eine richtige Verteidigung darf aber niemals vollständig passiv sein, der offensive Vorstoß muß immer in Aussicht genommen werden.

Solche Vorstöße gegen Flankenangriffe oder gegen die Flanken eines Frontalangriffs werden ihre Wirkung selten verfehlen und den Angreifer meistens zur Umkehr veranlassen.

Ist ein Bajonetangriff als abgeschlagen betrachtet, so muß der Angreifer in diejenige Stellung zurückkehren, von welcher aus der Anlauf unternommen war. Diese Truppen können ohne Verstärkung zu erhalten den Bajonetangriff nicht mehr erneuern. Anders zu handeln wäre ein grober Verstoß gegen die Wahrscheinlichkeit.

Ist der Bajonetangriff als gelungen angesehen, so zieht sich der Verteidiger in Ordnung, sich allmählig von der Berührung ablösend, in eine andere, mindestens 4—500 Meter hinter der verlassenen gelegene Stellung zurück. Der Angreifer besetzt die Stellung, ordnet seine Truppen und markiert die Verfolgung durch einige Salven.

Um die Wirkung des Artilleriefeuers besser beachten zu können, wird diese immer durch Aufhissen von Fahnen das Ziel angeben, auf welches geschossen wird. Eine weiße Fahne bedeutet Feuer gegen Infanterie, eine rote Feuer gegen Artillerie.

II. Soll während den Übungen eine Pause eintreten, zur Abänderung der Dispositionen oder zur Verbesserung von begangenen Fehlern, so wird vom Brigadefeldkommando aus das Signal „Zapfenstreich“ gegeben werden, das alsobald von allen Spielleuten wiederholt werden muß. Auf dieses Signal wird das Feuer eingestellt, die Gewehre bei Fuß genommen und die Abteilungen verbleiben da, wo sie sich gerade befinden.

Sum Wiederbeginn der Feindseligkeiten wird ein Kanonenschuß das Signal geben.

Gefechte um Dertlichkeiten sind zu vermeiden. Soll eine Dert-

lichkeit verteidigt werden, so ist diese nur an der Spitze zu markieren.

Verläßt der Verteidiger die Stellung, so wird verfahren wie bei einem gelungenen Bajonetangriff. Im Orte selbst darf niemals geschossen werden, ebenso wenig auf oder unmittelbar neben Landstraßen.

Der Landschaden soll in so weit vermieden werden, als dies unfeindlich der taktischen Wahrscheinlichkeit geschehen kann. Immerhin ist festgestellt, daß Fruchtfelder als ungangbares Terrain zu betrachten sind und deshalb umgangen werden sollen.

Soll die Übung eingestellt werden, so wird vom Brigadefeldkommando aus das Signal „Zapfenstreich und Offiziere raus“ gegeben. Auf dieses Signal wird das Feuer eingestellt. Die Abteilungen sammeln sich. Die Gewehre werden in Pyramiden aufgestellt, die Säcke abgenommen und die Truppe ruht ohne den Platz zu verlassen. Die Stabsoffiziere begeben sich zum Brigadefeldkommandanten zur Entgegennahme der Kritik und zum Empfang der Befehle zum Einrücken in die Kantonnements.

III. Es wird nachdrücklich darauf gehalten, daß:

1. die Truppen sich nicht zu sehr ausdehnen;
2. die reglementarischen Formen immer innegehalten und richtig angewandt werden;
3. die Terrainbenutzung eine allgemeine und richtige sei;
4. das feindliche Feuer von den kämpfenden Truppen genügend respektiert werde;
5. während den Manövertagen wird vom Westkorps als Verteidiger seiner innegehabten Positionen wesentlich der Vorpostendienst betrieben. Die Bataillone des Angreifers (Ostkorps) üben meist den Marschführungsgeblens.

Vereinigungsmärsche sind wie eigentliche Kriegsmärsche zu behandeln. Alle Abende sind die Kantonnements durch Vorposten nach der Marschrichtung hin zu sichern.

Der Brigadefeldkommandant:

Arnold, Oberst.

Während der Feldübungen werden Versuche gemacht werden mit dem optischen Signaldienst, wo die Kommunikationen zwischen zwei Abteilungen wider durch den gewöhnlichen Telegraphen noch durch Ordnonanzen hergestellt werden können. Eine Signalfeldstation zählt 1 Unteroffizier, 3 Mann, 1 Signallapparat.

— (Mission in's Ausland.) Den Manövern der württembergischen Division bei Ulm sollen betwohnen die Oberstleutenants Graf und Jumbel.

— (Truppenzusammenzug der VI. Division. Feuerlöschordnung.) Zur Förderung der Feuerlöschkraft in den Kantonnements wird in Winterthur zu den größeren Kantonnementslokalen je ein Hydrantenwagen gestellt, und es sind zu deren Bedienung je fünf Mann in diesen Kantonnements ausgezogen worden. Die Instruktion dieser Mannschaft geschieht durch einen Chargierten der städtischen Feuerwehr. Die Schlafstellen dieser Mannschaften sind auf den Postelwachen anzuschlagen und kenntlich zu machen, event. sind diese Mannschaften in der Nähe der Postelwachen beisammen unterzubringen. Die Mannschaft der 1. Compagnie des Bataillons 62 ist als ständiges Feuerpiqueur bezeichnet worden. Bei Brandausbruch in der Stadt hat dasselbe anzutreten, nach dem Brandplatz zu marschieren, dort in erster Linie als Brandwache zu dienen und im Uebrigen sich dem Feuerkommando zur Verfügung zu stellen. Alle übrige Mannschaft soll nur dann alarmiert werden, wenn spezielle Befehle eintreffen oder wenn die Brandstellen in der Nähe der Kantonnements sich befinden.

Jedem schweizerischen Offizier werden folgende Bücher empfohlen als unentbehrliche Hülfsmittel beim Privatstudium, wie namentlich als praktische Nachschlagebücher im Dienste selbst.

**Feis, Oberst, das Wehrwesen der Schweiz.** Preis Fr. 4.

\*. Der Verfasser gibt in diesem Buche eine klare, erschöpfende Zusammenfassung der schweizer. Militärorganisation, der Reglemente etc., mit Berücksichtigung aller im Verordnungswege erlassenen Ausführungsbestimmungen. Ein detailliertes Sachregister erleichtert die Orientierung über jede Frage.

**Nothpfer, Oberst-Div., Die Führung der Armeedivision bis zum Gefecht.** Fr. 4. —

\*. Der Verfasser gibt an einem Beispiel alle Details des Felddienstes. Die Anlage von Suppositionen, die Befehlsgebung, die Marschordnung, der Sicherungsdienst etc. — alles von der kleinsten Einheit jeder Waffengattung bis hinauf zur Division — werden an Hand dieses Beispiels praktisch erläutert. Speziell für Subalternoffiziere bietet das Buch eine reiche Quelle praktischer Rathschläge.

**Hollinger, Oberst, Militärgographie der Schweiz.** Preis Fr. 2. 40.

\*. Das einzige Werk über dieses wichtige Thema, welches auf die Bedürfnisse des Unterrichts Rücksicht nimmt und in den meisten Offiziers-Bildungsschulen als Lehrmittel benutzt wird.

**Alle drei Werke sind im Verlag von Orell Füssli & Co. erschienen, in allen Buchhandlungen zu haben und werden auf Verlangen auch zur Einsicht mitgetheilt.**